



Musical **LADY IN THE DARK**

**Buch von
Moss Hart**

**Gesangstexte von
Ira Gershwin**

**Musik von
Kurt Weill**

Deutsche Fassung von Roman Hinze

**15.|16.|18.|19.|20.
Mai 2017 · 20 Uhr
und zusätzlich
17.| 19. Mai · 10 Uhr
Aula der PH-Freiburg**

Mitwirkende: Solisten und Orchester
der Pädagogischen Hochschule Freiburg

Leitung: Prof. Dr. Georg Brunner

Regie/Choreographie: Eva Melanie Latini

Einstudierung Soli: Viola de Galgóczy

Einstudierung Musical-Chor: Magdalena Lutz

Korrepetition: Clemens Ummerhofer

Eintritt 10 €, erm. 7 € | Kartenverkauf
(Bezahlung an der Abendkasse, freie Platzwahl):

Sekretariat des Instituts für Musik

Tel. 0761-682-611, lisa.muench@ph-freiburg.de

und Abendkasse





»Du hast vor Jahren diesen Drecksschreibtisch geheiratet und planst keine Scheidung.«
[Charley Johnson, S. 60]

»Zungenkuss gefälligst?«
[Charley Johnson]

»Kannst dich nicht entscheiden, was? Nicht einmal über das Titelblatt.«
»Du kannst nicht mehr arbeiten.«
[Stimmen in Lizas Kopf, S. 60]



»Sie ist Daddys hässliches kleines Entlein, nicht wahr?«
»Komm Liza! Sing für uns dein Liedchen, und dann bekommst du deinen Gutenachtkuss.«
[Lizas Vater, S. 74]



»Ich kann Ihnen nur zu einer Probeanalyse raten – für einen Monat vielleicht.«
[Dr. Brooks, S. 8]



»Als ich im Traum ausgelacht wurde, fühlte ich mich genauso gedemütigt und verletzt wie damals.«
[Liza Elliot, S. 73]



Die Geschichte von Lady in the Dark

Allgemein

Dem Musical „Lady in the Dark“ verdankte Kurt Weill 1941 seinen ersten großen Erfolg am Broadway. Das Buch schrieb der Dramatiker Moss Hart und die piffigen Songtexte stammen aus der Feder von Ira Gershwin. Uraufführung hatte das Musical am 23. Januar 1941 am Alvin Theatre in New York. Die deutschsprachige Erstaufführung war am 24. Mai 1951 unter dem Titel „Das verlorene Lied“, am Staatstheater in Kassel. Aufgeteilt in 2 Akte und vier als Traumsequenzen (Glamourtraum, Hochzeitstraum, Zirkustrau und Kindheitstraum) gestaltete Musicalszenen, greift das Stück die damals aktuell werdende Psychoanalyse von Sigmund Freud auf und verarbeitet sogar Erfahrungen des Autors, die er während seiner eigenen Analyse sammelte.

Handlung

Burnout nennt man es heute wenn Körper und Geist rebellieren und undefinierbare Ängste einen ins Wanken bringen und man schlussendlich auf der Couch eines Psychoanalytikers landet. Das Thema ist keineswegs neu. Erzählt wird die Geschichte von Liza Elliott, Chefredakteurin der renommierten Modezeitschrift „Allure“. Sie steckt in einer persönlichen Krise. Unsicherheiten, Neurosen und beunruhigende Ängste bringen die erfolgreiche Geschäftsfrau gehörig ins Schwanken, sodass sie in ihrer Verzweiflung den Psychoanalytiker Dr. Brooks aufsucht. Bei ihm verarbeitet sie nun in surrealen Traumsequenzen, die Abgründe ihres Unterbewusstseins. Ihre Zweifel jemals den richtigen Mann zu finden oder ihre generelle Entscheidungsunfähigkeit, werden ausführlich analysiert. Durch die strikte Trennung der Dialogszenen und der musikalischen Teile des Werks, bot sich Kurt Weill die Chance, gerade mit den Traumsequenzen miniaturhafte Operneinakter zu schaffen, um die unterschiedlichen Aspekte der Persönlichkeit Lizas zu beleuchten. Ihr Alltag gerät zunehmend außer Kontrolle bis sich ihre Krise als Folge eines unbewältigten Kindheitstraumas entpuppt. Der Vorstoß ins Unterbewusstsein hat also Klarheit geschaffen und sogar das vergessene Lied aus Kindheitstagen wieder zum Vorschein gebracht. Befreit von ihren Neurosen wagt Liza Elliot nun einen Neubeginn der Agentur mit einem schon ziemlich überraschenden Partner.

von Eva Melanie Latini

Übersicht der Songs

Ouvertüre

1. Akt

Glamourtraum

„Oh, fabulous one“	6 Männer, Sutton, Beekman
„Huxley“	Sutton, Liza, Beekman
„One life to live“	Liza, Beekman
„Girl of the Moment“	Pierre, Marine, Liza, Company

Hochzeitstraum

„Liza, Liza“	Company
„Mapleton high chorale“	Company
„This is new“	Randy, Liza
„The Princess of pure delight“	Liza
„The woman at the altar“	Charley, Liza, Randy, Company

Enté-Acte-Musik des Orchesters

2. Akt

Zirkustrau

„The greatest Show on Earth“	Zirkusdirektor
„Dance of the tumblers“	Orchester
„The best years of his Life“	Zirkusdirektor, Charly, Randy, Liza, Company
„Tschaikowsky“	Zirkusdirektor
„The saga of Jenny“	Liza, Company

Kindheitstraum

„My ship“	Liza
-----------	------

Ausgangsmusik Orchester

„Märchendeutungen erscheinen vor allem dann ergiebig, wenn sie [...] Sinn stiften und es dem heutigen Leser ermöglichen, existentielle Grunderfahrungen, wie sie das Märchen immer wieder erörtert, im eigenen Lebenskontext zu reflektieren.“

Besetzung

Ensemble

Liza Elliot	Mareike Weiser	Szenisches Schauspiel
	Lisa Schell	Glamourtraum
	Julia Sening	Hochzeitstraum
	Mareike Weiser	Zirkustraum
	Mareike Weiser	Kindheitstraum
Charly Johnson	Jonas David	
Pfarrer, Juwelier	Jonas David	
Staatsanwalt	Jonas David	
Sigmund Freud	Jonas David	
Kendall Nesbitt	Micha Scheiffle	
Pierre	Micha Scheiffle	
Ben	Micha Scheiffle	
Löwenbändiger, Zeugen	Micha Scheiffle	
Randy Curtis	Joel Lutz	
Verteidiger	Joel Lutz	
Dr. Alexander Brooks	Marco Hollaender	
Ein Mann (Tim)	Marco Hollaender	
Eine Frau	Rabea Hussain	
Diplomat	Marco Hollaender	
Russel Paxton	David Keck	
Beekman	David Keck	
Mitschüler David Reed	David Keck	
Maggi Grant	Sophia Widmer	
Alison Du Bois	Doppelbesetzung, Julia Sening & Katharina Leonhardt	
Elinor Foster	Louisa Hess	
Miss Stevens	Lucia Hopf	
Miss Bowers	Rabea Hussain	
Zirkusdirektor	Emanuel Hirt	
Miss Sutton	Wera Döhnert	
Lizas Mutter	Lisa Schell	
Lizas Vater	Emanuel Hirt	
Miss Sullivan (Lehrerin)	Magdalena Lutz	
Mrs. Bennett	Franziska Rodrian	
Barbara Joyce	Lucia Hopf	
4 Mannequins	Lucia Hopf, Wera Döhnert, Franziska Rodrian, Lisa Schell	

Orchester

Violine 1	Felix Schneider
Violine 1	Hannah Goerke
Violine 1	Klara Storz
Violine 2	Grete Wagner
Violine 2	Rahel Nikbin
Violine 2	Charlotte Stutz
Violine 2	Golda Schmiederer
Viola	Clara Sophie Anacker
Violoncello 1	Charlotte Meinhof
Violoncello 2	Dorothea Birth
Violoncello 2	Miriam Rother
Trompete 1	Hendrik Berger
Trompete 2	Jonas Schwald
Trompete 3	Martin Knab
Posaune	Timeo Schneider
Flöte	Annemarie Paulus
Oboe	Elisa Braun
Saxophon 1	Lisa Haberstroh
Saxophon 2	Elisa Weber
Tenorsaxophon	Julia Neetzow
Klarinette 1	Moritz Hallbauer
Klarinette 2/ Bassklarinette	Eva Schlageter
Klarinette 3	Heike Jäger
E-Bass	André Ernst
Percussion	Jonas Käshammer
Percussion	Jan Lüftner
Klavier	Clemens Ummenhofer



Hintergründe zu Lady in the Dark



Moss Hart hatte sich wegen einer Depression jahrelang einer Therapie unterzogen und war ein glühender Anhänger der Psychoanalyse. So war schnell klar, über welches Thema er gerne sein nächstes Musical schreiben wollte. Die Vorstellung von Traumsequenzen als eigenständigen musikalischen Kompositionen kam Kurt Weills künstlerischen Absichten entgegen. Ira Gershwin schloss sich an und die drei machten sich zwölf bis sechzehn Stunden täglich an die Arbeit. Noch ehe der Sommer zu Ende ging, kam es jedoch zu einer entscheidenden Änderung. Ira Gershwin schreibt: „Die dritte musikalische Traumsequenz... war praktisch fertiggestellt, als man beschloss, dass die Kostüme und Kulissen nicht originell genug seien.“ Also entschieden sie sich eine Zirkusszene einzubauen, die bei weitem mehr Üppigkeit in Farbe und Ausstattung ermöglichte. Nun stand der Grundstein von Lady in the Dark. Damit ging, was bis dahin der Kreativität der drei Männer allein überlassen war, an die geballten Kräfte der Produktion über. Zusammen mit dem Produzenten Sam H. Harris wurden vier Drehbühnen und eine Art filmische Beweglichkeit vor-

Moss Hart
(*24.10.1904 in New York,
+ 20.12.1961 in Palm Springs)

gesehen. So etwas hatte man am Broadway noch nie gesehen und die Kosten trieben die Produzenten fast in den Ruin. Die Uraufführung am 23. Januar 1941 war mit 467 Aufführungen in Serie ein Erfolg. Kurt Weill, der kurz zuvor aus Deutschland in die USA emigriert war, wurde mit diesem Stück zum Amerikaner. Die deutschsprachige Erstaufführung, übersetzt von Adolf Stemmler und Maria Teich, war unter dem Titel Das verlorene Lied am 24. Mai 1951 im Staatstheater Kassel zu sehen.

Freuds Psychoanalyse des Traums

Die im 19. Jahrhundert von Sigmund Freud entwickelte Psychoanalyse deutet die Analyse des Traums als den „königlichen Weg“ zum Unbewussten. Der Traumprozess sei nach strengen Regeln aufgebaut und deshalb, sobald die Regeln bekannt seien, mehr oder weniger eindeutig „lesbar“. In psychologischer Hinsicht ist nach Freud der Traum die verkleidete Erfüllung eines unterdrückten, verdrängten Wunsches, der insbesondere auf Kindheitserinnerungen zurückzuführen ist. In dieser Auffassung kommt seine allgemeine Ansicht zum Ausdruck, dass allen neurotischen Störungen belastende Erlebnisse in der Kindheit zu Grunde liegen. Bei einer Neurose handelt es sich um ein erworbenes psychisches Leiden, ein krankhaftes Verhalten, das in gewissen Situationen zwanghaft wiederholt wird. Ein erster Heilungsschritt besteht darin, dass die Selbsterkenntnis des Patienten erweitert wird. Das Ziel ist, die Widerstände der eigenen verdrängten Gefühle zu überwinden,

Broadway, Ecke 45th, 1941



was stark von der emotionalen Beziehung zum Psychoanalytiker abhängt. Wer sich ernsthaft einer Analyse ausgesetzt hat, wird auch feststellen, dass er im Alltag selbstbewusster, gelassener und sachlicher wird. Die Jahre zwischen 1940 und 1965 werden als das Goldene Zeitalter der Psychoanalyse in den Vereinigten Staaten bezeichnet. Somit war die Thematik in Lady in the Dark zu Zeiten der Uraufführung und danach hochaktuell.

Frauenbild

Die Hauptfigur Liza Elliot, muss sich in einer männerdominierten Welt durchbeißen. Um keinen Zweifel an der Ernsthaftigkeit ihres Führungsanspruchs aufkommen zu lassen, versucht sie, sich männlich zu geben. Das Burnout-Syndrom, mit dem Liza zu kämpfen hat, ist auf die emotionale Belastung der hohen Leistungsanforderungen zurückzuführen. Immer wieder klingt in dem Stück an, dass es zwischen Lizas Rolle als „Führungskraft“ und ihrem Frau-Sein möglicherweise einen Widerspruch gibt.

Kurt Weill

Kurt Weill (*2. 03. 1900 in Dessau, † 3.04. 1950 in New York) erhielt schon im Kindesalter Klavierunterricht. 1918 begann er ein Studium an der Hochschule für Musik in Berlin und wurde wenige Jahre später Kapellmeister am Stadttheater Lüdenscheid. Während seiner anschließenden Zeit als Radiokritiker begann die Zusammenarbeit mit Berthold Brecht, woraus sein wohl bekanntestes Werk die „Dreigroschenoper“ entstand. Durch die Nationalsozialisten vertrieben, emigrierte K. Weill schließlich 1935 nach Amerika, New York, wo er feststellen musste, dass seine europäischen Produktionen auf taube Ohren stießen. Deshalb verschrieb er sich letztendlich ausschließlich dem amerikanischen Musik-Theater. Für ihn war das Musical ein „Theater voller schöpferischer Impulse, Freiheiten und technischer Möglichkeiten“. Das in dieser Schaffenszeit entstandene Musical Lady in the Dark stellt einen Meilenstein in der Entwicklung dieses Genres dar, da der Übergang der vorherrschenden „Musicals Comedy“ zu einem ernsthafteren Musical Play vollzogen wurde. Auch das Arbeiten in Teams, in diesem Fall mit Ira Gershwin und Moss Hart, stellte eine fortschrittliche Arbeitsweise dar, die in späteren Musicals übernommen wurde.

Ira Gershwin

Israel (Ira) Gershowitz (*06.12.1896 in Manhattan, † 17.08.1963 in Beverly Hills), war der erste Liedtexter, der mit dem Pulitzer Preis ausgezeichnet wurde (Of Thee I Sing, 1932). Als Ira 1918 den Text für „The Real American Folk Song (Is a Rag)“ für das Musical Ladies First schrieb, um den ihn sein jüngerer Bruder und Komponist George Gershwin bat, begann eine der kreativsten Musikpartnerschaften des 20. Jahrhunderts. Höhepunkt ihrer gemeinsamen Arbeit war die Jazz-Oper Porgy and Bess (1935). Nach George's Tod 1937 arbeitete Ira mit Komponisten wie Jerome Kern (Cover Girl, 1944), Harry Warren (The Barkleys of Broadway, 1949) und Harold Arlen (A Star is Born, 1954) zusammen. Songs von Ira Gershwin waren Standardrepertoire für viele große Gesangstars wie Judy Garland, Ella Fitzgerald, Frank Sinatra oder Barbra Streisand. Im Jahr 1986 wurde Ira Gershwin gemeinsam mit seinem Bruder mit dem Grammy Trustees Award für seine Leistungen für die Musik ausgezeichnet. Einige Songs wie „Summertime“ sind noch heute fast jedem bekannt.

Moss Hart

Moss Hart (*24.10.1904 in New York, † 20.12.1961 in Palm Springs) war einer der bekanntesten Dramatiker, Drehbuchautoren und Schriftsteller der USA des 20. Jahrhunderts. Der aus einfachen Verhältnissen stammende Moss Hart begann bereits in seiner Jugend erste Stücke zu schreiben und diese im Familienkreis aufzuführen. Im Laufe seiner Karriere arbeitete er häufig mit dem amerikanischen Autor George S. Kaufmann zusammen. Für die Regie bei „My Fair Lady“ erhielt Moss Hart 1957 den Tony Award.

Die Rollen im Stück



Mareike Weiser

Liza Elliot

(Zirkusträum, Kindheitstraum, Szenisch)

Ich spiele die Rolle der Liza Elliot in den Szenen, sowie im Zirkus- und Kindheitstraum. Liza ist Chefin eines Modemagazins. Was ihre Persönlichkeit betrifft, tappt die „Lady in the dark“ tatsächlich im Dunkeln. In ihr vereinen sich die verschiedensten Charakterzüge: Bossy-Gehabe, jede Menge Angst, ein Schuss unterdrückte Weiblichkeit, abgeschmeckt mit dem Wunsch nach Liebe und Schönheit, im Abgang Entscheidungsunfähigkeit sowie der Hang zu Affekthandlungen. Warum sie so ist? Das weiß sie selbst (noch) nicht...



Lisa Schell

Liza Elliot (Glamourtraum)

Lizas Mutter

In dem Projekt spiele ich Liza Elliot im Glamourtraum und ihre Mutter im Kindheitstraum. Beide sind Schönheiten, die von der Welt angebetet werden und denen die Welt zu Füßen liegt. Jedoch war dies nur für die Mutter Realität und der Traum von Liza, ebenfalls ein Glamourgirl zu sein, wird zu einem Alptraum, in dem sie den Kampf um Anerkennung vorerst verlieren soll.



Julia Sening

Liza Elliot (Hochzeitstraum)

Alison Du Bois

Ich verkörpere Liza Elliot im Hochzeitstraum. Darin wird vor allem ihre Unentschlossenheit bezüglich der Männer in ihrem Leben deutlich. Während sie sich auf ihre Hochzeit mit Kendall Nesbitt vorbereitet, findet sie sich plötzlich in den Armen von Randy Curtis und Charley Johnson wieder und ist hin und her gerissen. Ob die Hochzeit stattfindet? Wer weiß...



Jonas David

Charley Johnson / Sigmund Freud

Ich spiele die Rolle des Charley Johnson, dem Werbechef der Zeitschrift „Allure“. Als eine Art Antagonist fällt Charley stets durch Unhöflichkeit, Gemeinheit und Frechheit auf. Dabei strahlt er dennoch eine Anziehungskraft aus, die sich mit einer gewissen Eitelkeit und Überheblichkeit paart. Darüber hinaus verkörpere ich neben zwei weiteren kleinen Rollen, die für die PH-Aufführung extra hinzugedichtete Rolle des Sigmund Freud. Da das Musical, aus den 1940er Jahren stammend, sehr mit der damals modernen Psychoanalyse durchwoben ist, tritt Freud an einigen Stellen des Musicals als eine Art Moderator auf.



Micha Scheiffle

Kendall Nesbitt / Pierre / Ben

In meiner Hauptrolle spiele ich den eigentlichen Liebhaber Liza's, Kendall Nesbitt, der sich von seiner Frau trennte, um nur mit Liza zusammen sein zu können. Nebenbei finanzierte er ihr auch das Magazin, von dem er der Verleger ist. Er hält sich aber stets im Hintergrund und lässt die Chefredakteurin die wichtigen Entscheidungen treffen.



Joel Lutz

Randy Curtis

Im Musical spiele ich den Hollywoodstar Randy Curtis. Zufällig trifft er bei einem Fotoshooting eine alte Bekannte wieder.



Marco Hollaender

Dr. Alexander Brooks

Ich spiele den Psychoanalytiker Dr. Brooks. Dieser versteht sein Handwerk und lässt sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Besonders in den Proben genoss ich deshalb deren wenig hektischen Verlauf und die Gelassenheit, die die Regisseurin ausstrahlte.



Sophia Widmer

Maggie Grant

Während ich selbst noch mitten im Studium stecke, steht Maggie Grant, die Dame, die ich im Musical spielen darf, längst fest im Leben. Die Moderedakteurin weiß, was sie will, ist diszipliniert, organisiert und behält den Überblick, auch wenn die Menschen um sie herum mal den Kopf verlieren. Mit ihrem divenhaften Auftreten und ihrem leicht säuerlichen Humor wirkt Maggie Grant fast schon arrogant. Aber steckt in der besten Freundin von Liza Elliott nicht doch auch ein weicher Kern?



David Keck

Russel Paxton / Beekman

Russel Paxton ist der geniale Fotograf der Zeitschrift Allure und ist ein sehr extrovertierter und überdrehter Paradiesvogel, der meistens keine Zeit hat um irgendwelche Entscheidungen abzuwarten. Allerdings weiß er ganz genau, was bei seinen Kollegen sowohl im Büro, als auch im Privaten so vor sich geht.



Katharina Leonhardt

Alison Du Bois

Alison arbeitet bei der Zeitschrift „Allure“ als Kolumnistin. Sie lebt in ihrer eigenen kleinen, naiven Welt, in der alles sehr chic, bunt und französisch ist – was sich auch in ihrem Kleidungsstil widerspiegelt. Die Meinung ihres Astrologen ist ihr sehr wichtig und auch wenn sie mit ihrer Art nicht immer auf Verständnis stößt, meint sie es doch nur gut. Alison ist eben Alison – pourquoi pas?



Louisa Hess

Elinor Foster

Im Musical bin ich vor allem Teil des Ensembles. Als Gruppe zu singen, zu tanzen und gleichzeitig über Mimik und Gestik den Text zu transportieren ist eine tolle und energiegeladene Erfahrung. Außerdem spiele ich Miss Foster, die Sekretärin von Liza Elliot. Sie ist jung, attraktiv, immer vorbereitet und strebt nach Perfektion. Keine Frage, eben die weltbeste Sekretärin.



Lucia Hopf

Barbara Joyce

Für Miss Stevens, die Empfangsdame der Modezeitschrift „Allure“, gibt es keinen schöneren Mann als Randy Curtis, dessen Aussehen und Stimme sie sofort in Ekstase versetzen.



Emanuel Hirt

Zirkusdirektor / Lizas Vater

Der Zirkusdirektor ist im Traumkonstrukt Liza Elliots eine erhabene und stolze Persönlichkeit, die zugleich die Rolle des Richters verkörpert. Er ist sich seiner Machtposition bewusst und lässt sowohl Manegenstars als auch Geschworene nach seinen Wünschen tanzen. Ihn bringt so schnell nichts aus der Fassung – außer vielleicht seine etwas spezielle Vorliebe für russische Komponisten.



Wera Döhnert

Miss Sutton

In der Rolle der Haushälterin von Liza Elliot darf ich im ersten Traum des Musicals eine zwiegespaltene Rolle vertreten. Mal genervt, mal neidisch, mal in der ganz eigenen Welt versunken – und doch immer Liza ergeben.



Rabea Hussain

Miss Bowers

Ich singe und spiele im Ensemble mit und übernehme ab und zu kleinere Rollen, wie etwa Miss Bowers. Sie ist die zuverlässige und fleißige Sekretärin von Dr. Brooks.



Magdalena Lutz

Miss Sullivan

Beim Musical durfte ich außer meinem eigenen Mitwirken als Ensemblemitglied die Chorstellen dieser Musical-Produktion einstudieren und leiten. Als Ensemblemitglied schlüpfte ich in verschiedenste Rollen. Gegen Ende des Stückes trete ich, wie im wahren Leben, als Grundschullehrerin auf.



Franziska Rodrian

Ensemble

Auf der Bühne habe ich keine feste Rolle, sondern singe im Ensemble, was mir mit dieser Gruppe wirklich unglaublich viel Spaß macht. Da es in Lizas Träumen aber noch einige kleine Nebenrollen zu besetzen gab, bin ich ab und zu doch etwas genauer zu sehen und zu hören.

Das künstlerische Team der Pädagogischen Hochschule



Eva Melanie Latini (Regie)

Großgeworden in einer Künstlerfamilie konnte Eva Melanie Latini schon sehr früh die Liebe zur Bühne und damit dem Tanz, Schauspiel und Gesang für sich entdecken und ihre Leidenschaft zur Profession machen. Ihre Ausbildung und ihr Diplom zum professional Artist absolvierte sie 2012 auf der Stage School Musicalschule in Hamburg. Durch Engagements als Darstellerin konnte sie viele wertvolle Erfahrungen sammeln. Hierzu gehörten unter anderem Kindermusicals der deutschen Kammerschauspiele und das Mitwirken als Sängerin im ABBA Showensemble des Europapark Rust. Zuletzt war sie im Musical „Sweeney Todd“ am Theater Freiburg 2016 als Dancecaptain und Ensembledarstellerin zu sehen.

Neben ihren Tätigkeiten als Darstellerin keimte aber auch die Leidenschaft für das Arbeiten hinter der Bühne. Hier konnte sie durch viele Regieassistenzen und choreographischen Assistenzen Blut lecken und ihre Begeisterung an andere weitergeben. Zuletzt choreographierte sie für die Produktion „Hinterwald“ der Musical-Gruppe Mondo in Freiburg. Aktuell führt sie unter anderem die Regieassistentz und Abendspielleitung am Theater Freiburg für das Jugendmusical Addams Family. Für die Eigenregie und Choreographie des Musicals „Lady in the Dark“, geht für Melanie ein lang ersehnter Traum in Erfüllung. Die eigene Fantasie und Kreativität einzubringen und sie als Kunst auf der Bühne aufleben zu lassen, ist für sie eine neue und erfüllende Form künstlerischer Arbeit.



Georg Brunner (Orchesterleitung)

Professor Dr. Georg Brunner studierte Musik für das Lehramt an Gymnasien an der Musikhochschule München sowie Musikwissenschaft, Schul- und Musikpädagogik an der Universität Augsburg. Dort promovierte er 1995 in Musikwissenschaften. Nach einer Lehrtätigkeit an verschiedenen Gymnasien in Bayern (1985-1998) unterrichtete er ab 1998 als Akademischer Oberrat an der Universität Regensburg im Bereich Musikpädagogik. 2000 vertrat er die Professur für Musikpädagogik an der Universität Erlangen-Nürnberg und ist seit 2004/2005 als Professor für Musik und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig. Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich der Unterrichtsforschung, Themen der Musiksoziologie (z.B. Jugendkulturen, Musik der rechten Szene, Fangesänge) und Lehrerfortbildung. Er leitet seit 1988 das Barockorchester Arsatus Consort sowie seit 2005 das Hochschulorchester der PH. Er dirigierte bereits die PH-Musicalaufführungen „Kismet“ (2008) und „Ab in den Wald“ (2012).



Viola de Galgóczy-Mecher (Gesangsrepetition)

Die Mezzosopranistin Viola de Galgóczy (Diplom-, Aufbau- und Solistenexamen Gesang an der Musikhochschule Freiburg) unterrichtet seit 2004 Gesang, Improvisation und Frühe Bildung an der Pädagogischen Hochschule in Freiburg. Sie konzertiert in den Bereichen Lied, Oratorium, Neue Musik, Jazz und Art-Rock. Improvisationskurse für Gesang an Musikhochschulen runden ihr musikalisches Aufgabengebiet ab.

Zusammen mit Dr. Gerhard Friedrich entwickelte sie seit 2005 verschiedenste Bücher mit CDs sowie Spiele für die Bereiche Früh- und Grundschulpädagogik. Die Neuauflage ihres ersten gewalt-

und denglichfreien Fantasy-Romans „Lisas Abenteuer in Melandrien“ für Leseratten von 8 bis 88 Jahren erschien im Sommer 2016 und ist mittlerweile auch als E-book erhältlich. Eine französische Übersetzung ist in Arbeit.



Clemens Ummenhofer (Korrepetition)

Clemens Ummenhofer studierte Schulmusik, Jazz- und Populärmusik sowie Musiktheorie in Freiburg, Trossingen und Karlsruhe. Er unterrichtet seit 2004 Theorie, Gehörbildung und Schulpraktisches Klavierspiel an der pädagogischen Hochschule Freiburg. Darüber hinaus hat sich Clemens Ummenhofer auch als Pianist in den Bereichen Jazz und Kleinkunst, sowie als Komponist und Arrangeur mehrerer Musicals für Kinder und Jugendliche einen Namen gemacht.

Nach "Kismet" und "Into The Woods" ist "Lady In The Dark" von Kurt Weil die dritte Musicalproduktion des Instituts für Musik

an der PH Freiburg, die er als Korrepetitor begleitet. Es ist immer wieder schön für ihn, die Studierenden im Erarbeitungsprozess zu erleben. Viele wachsen über sich hinaus und entwickeln auf der Bühne ganz ungeahnte Möglichkeiten. Aus der hochmotivierten Regiearbeit von Eva Melanie Latini mit ihrer Assistentin Elena Riccardi können die Studierenden viele Anregungen für ihre spätere Berufspraxis mitnehmen.



Dorothea Gädeke

Dorothea Gädeke ist in Freiburg geboren und genoss ihre Schauspielausbildung an der Folkwangschule Essen und bei Jacques Lecoq in Paris. Sie spielte 25 Jahre lang an deutschsprachigen und französischen Bühnen und in Film- und TV-Produktionen. Nach einer Ausbildung zur Stimmtherapeutin arbeitet sie als Stimm- und Sprachcoach am Theater Freiburg und Theater Kabawil in Düsseldorf, im Priesterseminar Freiburg, als Gastdozentin für verschiedene Musikhochschulen und als Stimmtherapeutin am Institut für Musikermedizin Freiburg.

Kontinuierliche Arbeit verrichtet sie als Sprecherin in Radio-Hörspielen und Features, Hörbüchern, als Rezitatorin in musikalischen Lesungen und als Vokalistin in verschiedenen Werken Neuer Musik.

Interview mit Eva Melanie Latini

Was ist für Sie das Besondere am Arbeiten mit Laiendarsteller*innen?

Das Arbeiten mit Laien ist für mich sehr reizvoll, da sie so viel Kreativität, Leichtigkeit, Teamgeist und Frische in den Prozess und die Produktion hinein geben. Es ist schön zu sehen, was alle Darsteller für eine Entwicklung durchmachen und über sich hinauswachsen, und am Ende selbst von sich begeistert und erstaunt sind. Der Arbeitsprozess ist natürlich etwas anstrengender und länger als mit Profis, aber das ist ja auch gleichzeitig eine Herausforderung für mich, alle auf einen professionellen Stand zu bekommen!

Wie haben sie den Probenprozess empfunden und wie war die Stimmung in der Gruppe?

Ich muss sagen, dass die ganze Gruppe von Anfang an sehr offen und motiviert war. Das liegt vielleicht unter anderem daran, dass sich alle schon vorher kannten und dass in einer vertrauten Umgebung geprobt wurde. Sie haben sich sehr gut in das Stück hineinversetzt und eigene Ideen eingebracht. Durch das knappe Zeitfenster konnten wir keine lange Kennenlern-Phase in Form eines Workshops durchführen und sind gleich ans Eingemachte gegangen. Trotz der wenigen Vorerfahrung der Studenten, waren wir sehr schnell auf einem professionellen Probenniveau. Ich war erstaunt, was für talentierte Menschen auf einer Hochschule Grundschullehrer/-innen werden wollen. Stimmlich und darstellerisch haben sie mich alle wirklich umgehauen. Außerdem war die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule und dem künstlerischen Leitungsteam sehr schön und entspannt. Es gab nichts, was in solch einem begrenzten Rahmen, nicht möglich war. Das erleichterte den kreativen Prozess für mich ungemein!

Warum ist das Musical „Lady in the Dark“ so außergewöhnlich und welche Herausforderungen gab es für Sie während der Inszenierung?

Das Musical ist besonders für Laiendarsteller sehr anspruchsvoll. Sowohl musikalisch als auch darstellerisch hält es viele Herausforderungen und Schwierigkeiten für die Studenten bereit. Ich glaube das Besondere daran ist, dass man es immer in unsere heutige Zeit transportieren kann. Außergewöhnlich sind die Länge des Stückes und die detailreiche Ausarbeitung der Thematik. Es besitzt eine gewisse Tiefe und Schwere, was sonst in Musicals nicht so oft vorkommt. Aber gerade diese besondere Ebene der Psychoanalyse macht das Stück für mich so interessant und aufregend. Es ist nicht oberflächlich und man muss sich genau in die Rollen hineinversetzen, sie genau verstehen. Die musikalischen Operncharaktere in Träumen sind auch eher unüblich für das moderne Musical, aber für eine Inszenierung sehr reizvoll und mal etwas ganz Anderes. Das Stück besitzt viele außergewöhnliche Charaktere, in denen sich aber jeder auf seine eigene Art und Weise wiederfinden kann. Das Stück bringt den Zuschauer zum Lachen, zum Schwelgen, zum Nachdenken und vielleicht sogar zum Weinen. Mehr Facetten kann ein Stück auf der Bühne meiner Meinung nach, nicht haben.



»Das Musical hat viele witzige kleine Szenen und schöne Melodien, die einem lange im Kopf bleiben.«

Joel Lutz

»Es hat Spaß gemacht zu beobachten, wie in jeder Probe ein neues Puzzleteil dazu kam und alles sich nach und nach zusammengefügt hat.«

Julia Senning

»Ich hätte nie gedacht, dass ich mich in der Aula meiner Hochschule mal so wohl fühlen würde. Von der Bühne kennen wir inzwischen wirklich jeden Winkel.«

Sophia Widmer

»Aus dem Projekt nehme ich eine Menge Mut mit: Mut über seinen Schatten zu springen, auf der Bühne zu schreien, zu lachen, sich wohl zu fühlen, aber auch den Mut, ebendiesen an andere weiterzugeben und selbst in der Grundschule ein Projekt zu starten.«

Mareike Weiser

»Die Kombination aus Singen, Tanzen und Schauspielern war eine echte Herausforderung für mich (...). Aber die gemeinsame Arbeit mit dem Ensemble haben die Proben sehr angenehm gemacht.«

David Keck

Dank

- Für die finanzielle Unterstützung danken wir dem Verein der Freunde der PH Freiburg
- der Hochschulleitung und
- der Verfassten Studierendenschaft

